



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Ulrichstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wochentlich 7mal.
Ergänzung: Die Gedanken im Jahre 1938. Herausgeber: Dr. G.
ausgegeben von W. Bräutigam. Abdruck 2,10 RM. Ab
ausgabe 42 Pf. Subskriptionspreis: halbes Jahr 10,00 RM.

Einzelverkaufspreis überall im Gau. Verkaufsstelle: 245.
Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Organ der Reichsregierung und der
Börsen. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind die
Bedingungen bei dem Verleger zu erlangen. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 270 32.

Stojadinowitsch beim Führer

Längere politische Ansprache in Anwesenheit von Ministerpräsident Göring und Reichs- außenminister Neurath - Abendtafel in der Reichskanzlei - Die gemeinsame Verlautbarung

Berlin, 18. Januar. Der Führer und Reichskanzler empfing gestern vormittag den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, der vom jugoslawischen Botschafter in Berlin, Einser-Markowitsch, begleitet war, zu einer längeren politischen Ansprache, zu der auch Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath geladen waren. Abends fand zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch beim Führer und Reichskanzler eine Tafel statt, an der außer Erzkanzler Stojadinowitsch und seiner Frau Generalin die Herren der Begleitung des Ministerpräsidenten und der jugoslawischen Botschaft mit ihren Damen sowie die Reichsminister, Reichsleiter, Vertreter der Wehrmacht, des Staates, der Partei und der deutschen Wirtschaft teilnahmen.



Den Höhepunkt des Staatsbesuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch bildete der Empfang beim Führer, Reichsministerpräsident Hermann Göring.

Wirtl. Presse-Schiffmann, Sonder-R.

nowitsch in Berlin eine gemeinsame deutsch-jugoslawische Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt:
Während seines Aufenthalts in der Reichshauptstadt hatte der jugoslawische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Dr. Stojadinowitsch, nebst seinen Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinsam betreffen, sowie über Fragen der allgemeinen Politik, ferner laudende eingehende Unterredungen mit Ministerpräsident Generaloberst Göring sowie mit einer Reihe anderer führender Männer von Staat und Partei statt. Der gefällige Empfang durch den Führer und Reichskanzler schloß diese Gespräche ab und bot Gelegenheit zu eingehender vertrauensvoller Unterredung.

Diese Gespräche, die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft und vollen Verständnisses für die beiderseitigen politischen Interessen geführt wurden, bekräftigten erneut, daß zwischen den beiden Ländern die besten Beziehungen für eine dauernde Freundschaft und eine dem Frieden Europas dienende Zusammenarbeit auf allen Gebieten gegeben sind. Auf beiden Seiten kam der feste Wille zum Ausdruck, diese glücklichen Beziehungen auch in Zukunft in jeder Weise zu fördern.

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird heute vormittag der Luftkriegsakademie in Gato einen Besuch ablegen. Dann begibt sich Dr. Stojadinowitsch nach 3 Uhr 50 Uhr zum Truppenübungsplatz, wo nach einer Besichtigung der Artillerie im Frühling im Oktoberland der Artillerielehre Sauerboden stattfinden. Um 14.00 Uhr tritt der jugoslawische Staatsmann die Weiterfahrt nach Dammm zum Besuch des Jagdgeschwaders 10 ab. Nach einem Tee-Empfang im Offiziersklub des Jagdgeschwaders Sauerboden fährt Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch am 17. Uhr wieder nach Berlin zurück. Am Abend wird Dr. Stojadinowitsch einer Aufführung der Oper „Trafalgar und Jolof“ in der Staatsoper beiwohnen.

Nun wieder Chautemps!

Auch Blum hat Aufruf zur Neubildung des französischen Kabinetts zurückgegeben

Paris, 18. Januar. Nach Bonnet und Sorraut hat nun auch Blum dem Präsidenten der Republik den Aufruf zur Neubildung eines Kabinetts zurückgegeben. Darauf wurde sofort Camille Chautemps zum Staatspräsidenten ins Elisee berufen. Beim Verlassen des Elisees erklärte Chautemps, daß er den Aufruf der Regierungsbildung angenommen habe.

Wie aus politischen Kreisen am Montagnachmittag verlautete, soll sich Chautemps nach seiner Verabredung mit dem Regierungsbildungsrat zum bisherigen Kriegsminister Daladier, dem Vorsitzenden der Radikalen Sozialen Partei, begeben haben. Die Besprechung hat mehr als anderthalb Stunden gedauert. Einzelheiten wurden bisher jedoch noch nicht bekanntgegeben. Anschließend sprach Chautemps mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats und schließlich mit Blum.

Es wird allgemein angenommen, daß Chautemps in der Kammer eine Mehrheit sucht, die sich aus den Volksparteiern, den Radikalen und den Kommunisten zusammensetzt. Die Kommunisten, die sich gestern vormittag in einer Erklärung ihres politischen Büros hart gegen die Heranziehung von „Elementen, die mit dem Terrorismus und dem Faschismus in Verbindung stehen“, erklärten, erlaubten die Bildung einer reinen Volksparteiregierung gefordert hatten, nahmen denn auch bereits in einer Sitzung zu dem Chautempschen Versuch der Regierungsbildung Stellung.

Aus einer anscheinend veröffentlichten Erklärung geht hervor, daß sie auf die Bildung einer Volksparteiregierung bestehen und Chautemps nicht unterzogen werden, falls er Mittelpartei in sein Kabinett hereinnimmt. Die Erklärung enthält ein Angebot an die Sozialisten zu einer sozialistisch-kommunistischen Zusammenarbeit.

Zu dem Scheitern der Bemühungen Blums wird folgendes bekannt: Blum hatte vorhin, die Kommunisten in das Kabinett einzubeziehen und hatte dazu bereits die Güte der kommunistischen Abgeordneten Thorez und Duclos erhalten. Die Söldlinge Moskaus waren bereit gewesen, an einer reinen Volksparteiregierung teilzunehmen, wie auch einer Regierung der nationalen Sammlung um die Volkspartei. Sie hatten zur Bedingung gemacht, daß eine solche Kombination das „Volksparteiprogramm“ annähme, was nichts anderes heißt, als daß sie sich den kommunistischen Forderungen unterwirft.

Widerstand zu einer solchen Beteiligung kam aus den Reihen der Mittelpartei. Der Abgeordnete Paul Renaud hatte den Eintritt in die Regierung davon abhängig gemacht, daß die Ausweitung nach rechts sich bis zur republikanischen Vereinigung des Abgeordneten Louis Marin erstreckt. Blum war jedoch nicht bereit, diesem Wunsch Paul Renauds zu entsprechen. Die Möglichkeit der Einbeziehung des Abgeordneten Paul Renaud in das Kabinett war damit hinfällig geworden.

Zwei neue USA-Super-Dreadnoughts

Kabelbericht unseres Korrespondenten
Washington, 18. Januar. Das Vermittlungsamt des amerikanischen Kongresses beschloß heute, sich mit dem Präsidenten für 1938. Es bewilligt sich auf 553.266.494 Dollar und sieht den Bau von zwei neuen Super-Dreadnoughts und 20 weiteren Kriegsschiffen vor.

Was bringt die Gaukulturwoche?

Erste Gaukulturwoche des Gau Halle-Merseburg vom 24. Februar bis 2. März 1938

Eigener Bericht der MNZ

D. Sch. Halle, 18. Januar. Auf einer Reichspropagandaamt Halle-Merseburg einberufenen Pressekonferenz sprach der Leiter des Reichspropagandaamtes in Halle, Landesultimativ Walter, über die für die erste Gaukulturwoche des Gau Halle-Merseburg vom 24. Februar bis 2. März 1938 geplanten Veranstaltungen.

Die Gaukulturwoche, die unter dem Protektorat von Gauleiter Staatsrat Engelung steht, und von dem Landesultimativ Walter veranstaltet wird, spielt sich nicht nur in der Gauhalle, sondern daneben in allen drei Orten unseres Gau ab, die auch für das Reich ein Begriff sind.

Sonderabend der Stadt Halle, der am Abend durch die Aufführung der Händel-Oper „Hobbes“ im Stadttheater Halle gefeiert wird. Am Nachmittag dieses Tages findet im Rundfunk der Vorführung eine Kulturveranstaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände statt, auf der folgenden werden: Oberbürgermeister Dr. Dr. Ibbemann, Beigeordneter Dr. Benede vom Deutschen Gemeinbund und Stadtpräsident Dr. Grabmann. Die eigentliche Gaukulturwoche beginnt am Donnerstag, dem 24. Februar, mit dem

„Tag der Musik“.
Er beginnt um 11 Uhr vormittags mit der Gründungsfeier der Gaukulturwoche im „Abtrot am Steinort“ zu Halle (früher Kallhalla-Theater), in deren Rahmen Gauleiter Staatsrat Engelung eine grundsätzliche Rede halten wird, die sich mit der Einheit von Körper, Seele und Geist befaßt. Diese Kundgebung wird vom Rundfunk übertragen. (Fortsetzung auf Seite 2)

Der Leiter des Reichspropagandaamtes ging zunächst auf mitunter ausstehende und von ihm als sinnlos bezeichnete Befreiungen, die darauf ausgingen, alles zu organisieren, was man organisieren könne. Er betonte, es läßt sich nicht organisieren, nur das, was organisiert werden kann. „Die lebende Zeitung“ — das ist der Sinn einer Zeitungsarbeit, so wie er und seine Mitarbeiter anstreben. Das ist eine wichtige Aufgabe, die nicht nur dem Führer, sondern auch dem Volk anstreben. Das ist eine wichtige Aufgabe, die nicht nur dem Führer, sondern auch dem Volk anstreben.

Am 21. Februar in Halle ein Händelkonzert der heiligen Schulpfänger hat, am 22. Februar die Händel-Oper „Hobbes“ im Stadttheater Halle, und am 23. Februar der

Die Gaukulturwoche

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Nachmittage des gleichen Tages findet im Saal an der Moritzburg... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Volkseinfried in Irland?

Die Verhandlungen in London - Irische Kriegsflotte geplant

London, 18. Januar. Die englisch-irischen Verhandlungen, die - wie vorgezeichnet - Montag um 15 Uhr begannen, dauerten bis in den Abend. Im Verlaufe des letzten Nachmittags wurden der Vereidigungsminister Sir Thomas Inskip, der Handelsminister Stanley und der Landwirtschaftsminister Morrison zu den Verhandlungen hinzugezogen. Während der ganzen Dauer der Verhandlungen wartete eine große Menschenmenge in Downingstreet, ein Anzeichen dafür, wie lebhaftes Interesse die Verhandlungen bei der Londoner Bevölkerung finden.

Am Anluß an die Beratungen wurde ein amtliches Kommuniqué ausgeben, das lediglich die Verhandlungen unter Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten eine Sitzung zwischen Vertretern der Regierung Irises und solchen der englischen Regierung abschieden werden soll. Man habe dabei einen allgemeinen Überblick über die offenen Fragen der Beziehungen zwischen den beiden Ländern gewonnen. Die Sitzung wird Dienstag um 12 Mittags fortgesetzt werden.

Die englisch-irischen Verhandlungen bilden neben der französischen Kabinetskrise das große Thema aller englischen Blätter. Die Irische Regierung wird durch diese Verhandlungen, die die Teilung Irlands betreffen, sehr in Anspruch genommen. Die englische Regierung wird durch diese Verhandlungen, die die Teilung Irlands betreffen, sehr in Anspruch genommen.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Ein Fürst schändet Hoheitszeichen

Unerhörte Tat eines Sohnes Franz Ferdinands

Wien, 18. Januar. Wie man jetzt erst erfährt, wurde am Sonntagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert. Die deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfuhr, gleich am Montagabend in Wien ein Verlangen um Aufnahme in die Verhandlungen über die Teilung Irlands geäußert.

Provinz Schantung löst völlig von Japan kontrolliert

Kein schöner Rahmen konnte für den Tag der bildenden Kunst

Kein schöner Rahmen konnte für den Tag der bildenden Kunst... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse... Am Freitag, dem 25. Februar in der Rutherfahm... Tag des Schrifttums und der Presse...

Herzlich schön

Von der Reichsreise Graf Ludener

Bekanntlich befindet sich Graf Felix Ludener wieder auf einer Reichsreise, die für die deutsche Weltgeltung einen wertvollen Beitrag liefert. Aus Tahrin in der Südtibet...

14.000 Meilen trennen uns von der Heimat, aber gerade deshalb sind unsere Gedanken besonders nahe bei den Menschen, denen Felix begann in Ost, Ägypten, Ostindien, Mexiko, Panama, über die Jagadonien...

Saubere Arbeit

Kameradschaftsabend des Kraftfahrzeughandwerkers

Zum ersten Mal seit Wochen hat am Sonntag die Innung der Kraftfahrzeughandwerkers Halle und Saalfreis mit einer Veranstaltung in der Öffentlichkeit...

Die Vertragsfolge, die Berufsamerade sich zu erfüllen hat, ist sehr reichhaltig. Wo es nötig war, wurden die Verhandlungen...

Zigaretten-Automaten verboten In der Nacht vom 17. Januar sind in verschiedenen Straßen der Stadt Saale Zigaretten-Automaten gewaltsam geöffnet...

Er war entwichen

Vor wenigen Tagen hatte sich ein 17jähriger Mörder in der Nacht unter Verkleidung in falscher Fälschung in ein heiliges Kronehaus zuflüchten lassen...

Ein gewisser Herr 54jähriger Vater wurde festgenommen, weil er überführt ist, sich vor einigen Jahren an seinem eigenen, damals 5jährigem Kinde unethisch vergangen zu haben.

Wegen Fundunterbrechung festgenommen

In Emmendorf wurde ein arbeits- und wohnungsloser 32jähriger Mann vorläufig festgenommen, weil er ein Geldstück, die von einer Schürhaken in der Nähe des Holengartens verloren war, an sich nahm und versuchte, sich durch den Verkauf zu bereichern...

„MIZ“ Dein Heimatblatt

Vom Straßenverkehr ausgeschlossen

Die körperlichen und geistigen Mängel - Ausnahmen für Motor-53.

Die Durchführungsanweisungen, die der Reichsverkehrsminister zur Straßenverkehrs-Zulassungsbekanntmachung gegeben hat, beschäftigen sich insbesondere mit den Mängeln, die als Ausschließungsgründe für die Teilnahme am Straßenverkehr im allgemeinen Sinne gelten...

Als ungeeignet zum Führen von Fahrzeugen und Tieren heißt schon das Gleich denjenigen ist, der unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke oder Rauschgifte am Verkehr teilgenommen oder sonst gegen verkehrsgesetzliche Vorschriften oder andere Strafgesetze erheblich verstoßen hat...

von Fahrzeugen oder Tieren bedurft sind. Es kommen 3. B. nach in Betracht: grobfähige Uebermüdigkeit eines Kraftfahrers und Unfähigkeit eines Schabers, der nicht gebet wird, sich bei Gefahr zu wehren...

Während im allgemeinen niemand vor Vollendung des 18. Lebensjahres Kraftfahrzeuge der Klassen I, II oder III führen darf, ist der Minister bereit, daß die vorerwähnte Bewilligung von Ausnahmen nur zulässig ist, wenn die außerordentlichen körperliche und geistige besonders charakteristische Kräfte des Jugendlichen sich gezeigt erkennen lassen...

Das Gemüse lag auf der Straße

Ein umgeworfener Lastkraftwagen

Ein Klein-Personenlastkraftwagen war in eine heftige Reparaturwerkstatt zur Ueberholung gegeben und wieder inlaufend gelehrt worden. Als der Besitzer des Wagens ihn zum ersten Male nach der Ueberholung von dem Wagen mit ihm mitnahm, stürzte er auf der Berliner Straße auf einen Lastkraftwagen...

den Wagen schon von weitem kommen sehen, aber nicht mehr über die Straße zu sehen. Ein anderer Zeuge gab an, er habe spritzen müssen, so schnell sei der Personenwagen herangekommen. Straßenschilder am Unfallort sagten, daß er nicht unbedenklich war, die letzte Verletzung des anderen Fahrers keine Folgen für diesen gehabt hätte...

Raubbemerkungen überster Art

Der 33jährige Karl Volkmer aus Merzbach bei Berlin 31. Bezirk, ist augenblicklich verhaftet in eine Justizhausstraße bis zum 4. Juni 1940 in Halle. Das Verbrechen, das ihm im Zusammenhang mit dem Mord an dem Berliner Straßler im Jahre 1937 ein Strafmaß von 60 Jahren Haft zugebilligt wurde, ist ein weiterer Fall von Raubmord...

Jahrestagung der Frontkameradschaft

Die Frontkameradschaft 1914-1918 im Rufführerbund hielt Montagabend in „Alte-Halle“ ihre Jahresversammlung in der Saalestadt ab.

Der unvorstellbare Fahrer aber hatte sich geteilt vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten. Durch die Zeugen wurde klar, daß er erstens, daß der Unfall durch eine ziemlich hohe Geschwindigkeit gefahren war. Eine Frau sagte aus, sie habe...

Arbeitslosenhilfe

Neue Richtlinien, die Säulen befestigen

Der Reichsarbeitsminister hat am 22. Dezember 1937 eine Verordnung über die unterstehende Arbeitslosenhilfe erlassen, die bestimmt, daß das Arbeitsamt bei Bewährung der von der Hilfsbedürftigkeit abhängigen Arbeitslosenunterstützung nicht mehr an die Beurteilung der Hilfsbedürftigkeit durch die Gemeinde gebunden ist.

In Ausführung dieser Verordnung gibt nunmehr der Reichsarbeitsminister gemeinsam mit dem Reichsminister des Innern in einem Erlass über die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit bei der Arbeitslosenunterstützung vom 8. Januar 1938 Richtlinien heraus, nach denen in Zukunft die Entscheidungen des Innern in einem Einzelfall über die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit bei der Arbeitslosenunterstützung vom 8. Januar 1938 Richtlinien heraus, nach denen in Zukunft die Entscheidungen des Innern in einem Einzelfall über die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit bei der Arbeitslosenunterstützung vom 8. Januar 1938 Richtlinien heraus...

Handelsvertreter und Handelsmakler

Die Bezirksuntergruppe Halle der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler hielt am 14. Januar eine Arbeitstagung ab, bei der der Leiter von Schlichtung, Dr. Hübner, einen Vortrag hielt.

Wie die anderen Unternehmer müssen sich auch die Handelsvertreter auf die Unklarheiten zum Ende des Jahres einstellen. Sind sie doch die berufenen Propagandisten der neuen Wirtschaft. Allerdings hat der Handelsvertreter keine besonderen Aufgaben vor sich erfüllt, wenn er bereit ist, in unbedingter Sachlichkeit das Beste des Wirtschaftsgeschehens auf sich zu nehmen...

Amerikanische Ingenieurarbeit

In einer Veranstaltung des NS-Bundes Deutscher Techniker des Stadtkreis Halle und des Saalkreises, zu der der Verein Deutscher Elektrotechniker eingeladen hatte, sprach Ingenieur Schiller, Berlin, in einem Bild- und Filmbericht über eine Studienreise durch amerikanische Kraftwerke und Schaltanlagen.

Der Vortragende gab in lebendiger Darstellung eine Schilderung seiner Reiseerlebnisse auf der achtwöchigen Studienreise, die über 18.000 Kilometer freu und quer, von der Ost- bis zur Westküste der Vereinigten Staaten geführt hat, wobei außer den üblichen amerikanischen Ingenieuren auch französische Ingenieure, die auf dem Gebiet der elektrischen Energieerzeugung tätig sind, mitwirkten...

Gödete Meister auf Shere

Einem 48jährigen Sieg errang G. Gödete im Weichholtsbühnenkampf auf Scherbach. In den beiden Vorläufen hatte er einen Vorprung von 28 Holz vor dem Zweiten und konnte im Schlusskampf den Vorprung auf 98 Holz vergrößern.

Ergebnisse: 1. Gödete (Thum) 201,60er (Wader) 1917, Franke (Sportbrüder) 1900, G. Gödete (Sportbrüder) 1886, Weibhaus (Wader) 1876, Voigt (Wader) 1850, Friede (Thum) 1843, Groh (L. u. L.) 1825, Thiene (Sportbrüder) 1798, Sittre (Thum) 1750.

MIZ-Ausgabe vom 18. Januar 1938 umfaßt 14 Seiten

Betriebsappelle im Bergbau

Wie im ganzen Reich werden auch im Gau Halle-Merfeld die Tage bis 22. Januar im Zeichen großer Betriebsappelle der Bergbau-Betriebe stehen.

Baukammerlicher Luftschutz

Die Baukammer der lebenden Künste, Landesleitung Halle-Merfeld, teilt allen Architekten des Gau Halle-Merfeld mit, daß auf Veranlassung des Reichsluftschutzbundes...

Gummi-Sandblase Bieder

Urlaubsabfertigung wegen 50 Wg.

Der 33jährige Paul W. aus W. ist seit dem 1. März 1937 in der Fabrik tätig. Er hat sich im Laufe der Zeit einen hervorragenden Ruf erworben.

Da er sich im Laufe der Zeit einen hervorragenden Ruf erworben hat, so ist es ihm gelungen, den Einjahresurlaub zu genießen.

Das sind teure Fische

Der Fischbestand in der Elbe wird von Jahr zu Jahr kleiner. Das beweisen die kleinen Fänge, die die Sportfischer im vergangenen Jahr erzielten.

Bergmann nach 72tündiger Rettungsarbeit unverletzt geborgen

Erst, Donnerstagsabend war der Stollen bei Mannanergänge bei Geraberg infolge der durch das plötzliche eingetretene Tau- und Regenwetter...

Frau im Geschäft überfallen

Dresden. In Zeitzel bei Dresden wurde eine 54 Jahre alte Frau in ihrem Geschäft vor zwei Burchen überfallen und gewürgt. Die Täter erlitten nach Geschichtsbericht am Hausarrest, Einzelhaft und verurteilt zu sechs Monaten Gefängnis.

BUR-Maschinen Papier-Waddy Leipzig Straße 22-23, 200, Ritterhaus

Aufgaben der deutschen Schwester

Gemeindepflege, Sanitätsdienst und Krankenpflege in Anstalten

Im ganzen Reich wird zur Zeit eine Wertschätzung für den beruflichen Gemeinseinerzögler. Dem beruflichen Arbeit ist die Schwesterberuf eine wichtige Möglichkeit, seine Können im Dienste der Allgemeinheit zu verwirklichen.

Freien Schwestern und Pflegerinnen angeschlossen. Das Hauptarbeitsgebiet der NS-Schwesterberuf ist die Gemeindepflege. Die Tätigkeit der Schwester erstreckt sich hier nicht in der Krankenpflege an sich.



NS-Schwesterbund / Deutsches Roten Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

besucht Gesundheitsführung an und führt ihre Hauptaufgabe in der Pflege und der Betreuung der Familie. Aufgabe der Schwesterberuf des Deutschen Roten Kreuzes ist in erster Linie die Bekämpfung des Sanitätsbedarfs der Wehrmacht.

Jede der genannten Schwesterberufe hat besondere Arbeitsgebiete, alle aber helfen mit dem Collegen der Wehrmacht, um mehr und mehr an der Bekämpfung der Wehrmacht zu arbeiten.

Höchststand der Elbe erreicht

Vom Oberlauf wird Fall gemeldet - Das „böhmische Eis“ passierte Torgau

Torgau. Hervorgehen durch das Tauwetter und die rasche Schneeschmelze in den Gebirgen trat auf der Elbe eine Erhöhung des Wasserstandes ein, wie er in letzter Schnelligkeit in den letzten Jahren nie zu verzeichnen gewesen ist. Die gemessenen Wasserstände, die an den oberen Plätzen der Elbe innerhalb von drei Tagen zu einem Anstieg von rund 12 bis 15 Meter führten, erreichten am Montag Torgau, wo mittags ein Höchststand von 6,07 Meter verzeichnet wurde.

nachts die Feuerlöschanlagen auszuweichen mußte, um die Gefahr zu beseitigen. In einigen Dörfern drang das Wasser bis in die Keller. Mit dem Nachlassen der Niederschläge ging jedoch auch überraschend schnell der Wasserstand zurück; alle Straßen sind wieder passierbar.

Ammendorfer SA birgt 600 Tsd Zement

Selbstlos Einheitsbereitschaft im Dienste der Volksgemeinschaft bewies der Sturm 275 der Ammendorfer SA. Auf dem Marsch zum Geländeobjekt am Sonntagmorgen wurde festgestellt, daß die Aue zwischen der Saale und dem Collegenweg völlig überflutet war.

Rückgang des Wassers im Sildhaz

Sachhausen. Das Hochwasser im Sildhaz hat am Wochenende und nach vorübergehender Abnahme auf den Flüssen und in einigen Dörfern angehalten. So wurde in Weischütz ein Bauernhof überflutet, so daß

SA-Männer aus Weitz Schnell wurde durch Balken und Bretter ein brauchbarer Anstieg gebaut, freimäßig übernommener Stoffe gingen fast drei Stunden war alles geborgen.

Das ungenutzte Schauspiel ludte selbst an dieser abgelegenen Stelle eine Reihe Zuschauer an. Mit dem befristeten Gefühl der Erfüllung freimäßig übernommener Stoffe gingen es nach Ammendorf zurück. Nach dem Einrücken sprach der Sturmführer seinen Männern Dank und Anerkennung für die geleistete Hilfe, ihre Einsatzbereitschaft und Kameradschaft aus.

In die hochgehende Aue geflüchtet?

Wesensleben (Kr. Neubrandenburg). Seit Sonnabend mittags wird die siebenjährige Gisela B. in der Aue geflüchtet. Da die Aue zur Zeit 30 cm über die Normalhöhe steht, sind die Uferbrücke ein Regenrinnen des Kindes gefunden worden, kann angenommen werden, daß die Kleine in die Aue geflüchtet ist.

500 Tonnen Stahl und Eisen überspannen die Saale

Berenburg. Fast ein Jahr ist es her, seit am 10. Februar 1937 — infolge eines plötzlichen Bergsturzes sich auch die Seilbahn der Deutschen Solanwerke in die Saale senkte. Nach den ersten Aufräumungsarbeiten verließ Monate hindurch eine behelfsmäßige Seilbahn die Uferbrücke der alten, zum Einsturz reifen die Säule für eine neue Anlage.

Nach Beendigung der Reparaturarbeiten wurde dieser Tage mit der eigentlichen Montage der Drahtseilbahn begonnen. Die Länge des Bauwerkes wird 210 Meter betragen. Der Mittelteil, eine festtragende Konstruktion, hat eine Spannweite von 90 Meter. Rund 500 Tonnen Stahl und Eisen wird die Seilbrückenkonstruktion aufnehmen, die aber trotzdem als Leichtbau zu bezeichnen ist.

Justiz-Personalveränderungen

Ernannt: Justizinspektor Hermann Schiller in Erfurt zum Justizoberinspektor bei dem Amtsgericht dortselbst. Die Justizinspektoren Willy Janzow in Erfurt, Willy Wittenbach in Bitterfeld und Wilhelm Dörst in Ulzen zum Justizsekretären bei den Amtsgerichten dortselbst; die Justizsekretäre Justizsekretäre Ernst Graß in Wittenberg und Martin Klein Schmidt in Naumburg zum Justizassistenten bei den Amtsgerichten Gommern (Göhr) und Teudern (Kleinmündl).

Bericht: Justizreferent Martin Müller zum Amtsgericht Weselbrenn an das Amtsgericht Elrich (Sildhaz).

Heute wieder heiter

Der Keldsmetterdienst, Ausgabebort Magdeburg, meldet am Montagmorgen: Unter Nacht wurde am Montag von einer föhmalen Sturmflut überquert. Am Dienstag meldete bis zu 3 Grad über Null. Der Wind war er trüb. Am Nachmittag regnete es, der beim Einbruch stürzlicher Luft mehr gewitterartig wurde. Zu jeder Zeit trat auf dem Boden wieder Frost ein. An der Ebene fiel die Temperatur schnell um mehrere Grade. Der Wind trieb die Wolken über den Sturm auf. Die höchsten Höhen betragen 25 bis 30 Sechsentelometer. Der Dorn meldete Windstärke 10. Ueberaus fröhlicher Anstieg des Barometers deutet auf baldiges Eintreten eines neuen Ziefs. Dieses liegt noch über dem Ocean. Am Dienstag haben wir heiteres Wetter zu erwarten.

Ausfluchten bis Mittwochabend: Am Dienstag heiter und trocken bei abkühlendem Westwind, am Tage kühler als in der letzten Zeit, nachts teilweise Regen. Am Mittwoch erneut trüb, mild und recht unbeständig.

Wasserstands-Meldungen vom 17. Januar 1938. Table with columns for location, water level, and time.

Gern und freiwillich als Dein Opfer, denn der Sammler steht freiwillich im Dienste der Volksgemeinschaft.

Vom amerikanischen „Vamp“-Typ zur deutschen Frau

Wahrheit und Legende um Marlene Dietrich

Zweifelhafte Rollen, nicht zweifelhafte Leistungen — Gelingt die Wandlung?

Es tut not, ein ehrlich Wort zu den Ereignissen auszusprechen, die mit der Persönlichkeits- und künstlerischen Entwicklung Marlenes Dietrich seit ihrem Abstieg von Deutschland verknüpft sind...

Marlene Dietrich besah den Mut, Hollywood und das muß heißen: den Vamp ihren wohlgeformten Rücken zu kehren! Man sah aus dieser amerikanischen Zeit viele Bilder: das neueste (verrückte) Kleid der Dietrich — Marlene mit ihrem neuen (sperrmodernen) Wagen — der Vamp mit stolzmäandrigem Augenlidern...

Und das ist die Wahrheit hinter den Kulissen dieses Januars, so wie es uns eine bekannte deutsche Kollegin der Dietrich eindringlich glaubhaft machte: in Hollywood gibt es keine zweite Schauspielerin, die so zurückgefallen, so einfach im inneren Herzen und so lammerabsichtlich für Kritikalisten gehalten wie die Deutsche Marlene Dietrich...



Eine der letzten amerikanischen Aufnahmen von Marlene Dietrich

Frei von Hollywood

Heute liegen die Dinge so und kein Dementi kann sie hinwegjagen: Marlene Dietrich hat die amerikanischen Filmstadt endgültig den Rücken gekehrt und eindeutig den Wunsch geäußert, erstens in Europa zu filmen, zweitens neue Rollen zu gewinnen und drittens ihre Stoffe endgültig selbst bestimmen zu können.

Es ist natürlich, daß sich hinter diesen Entschlüssen große Fragen aufdrängen, die nicht nur die Produzenten Europas interessieren, auch Frau Dietrich in Paris, London, Wien oder Berlin arbeiten? Hat sie die feste Absicht, die Masse des „Vamps“ abzulegen und sich künstlerischen Aufgaben zuwenden? Diese Fragen harren noch der Beantwortung. Wir können sie an dieser Stelle nicht lösen.

Wir kennen Marlene Dietrich nicht persönlich, besitzen auch kein neues, umfangreiches Material über sie, sondern mangelnde Informationen, Gegebenheiten und zuverlässigen Informationen ausgehend, Wahrheit und Legende trennen. Weil wir vor allem wissen, welcher Schaden durch falsche Behauptungen einer Frau zugefügt werden ist, die nie auf dem gefährlichen Boden Hollywoods ihre deutsche Staatsangehörigkeit verleierte oder gar von sich geworfen hat.

Marlenes Fluch - der „blaue Engel“

Marlene Dietrichs Fluch ist „Der blaue Engel“. Ein Film von Sternberg, Musik von Hermann, Buch von Heinrich Mann. Der Fluch ist nicht mit diesem Film eine junge, fast unbekannte Schauspielerin aus dem Dantel eines Chorgedens in das grelle Licht des Bühnenschein gerufen worden. Und hat den gefährlichen Auftrag damit erhalten, wohlgeformte Beine, einen lodenden Mund und ihre tiefe, ein wenig von Alkohol und Nikotin belegte Stimme bis nach Hollywood zu tragen.

Also: Marlene Dietrich wurde auf Vamp verpflichtet und mußte die dämonische, verführerische Frau in allen Lebenslagen amerikanischer Dreißigerjahre spielen. Und wie viele Schauspieler sind es, die den Mut und die Kraft besitzen, eines Tages zu erklären: Ich spiele keine Liebhaber, keine Wädchertollen, keinen Kammerdiener, keinen Mann mit den grauen Schläfen mehr?



Auch in ihrem eigenen Heim in Hollywood war Marlene Dietrich nicht vor den Photographen sicher

„Was alles muß Mühe und Verleumdung sein. Bismarck hat sie im Endeffekt eines gelacht: sie hat als Star von erdumspannender Bedeutung — in zweifelhaften Rollen, nicht zweifelhaften Leistungen! — ihren Namen mit deutschen Schauspielerinnen können verknüpft. Sie ist deutsche Schauspielerin von Weltbedeutung neben den Männern Jennings, George, Wegener geblichen. Sie hat nie Dank dafür geerntet. Bismarck: Gerichte über den bevorstehenden Wechsel ihrer Staatsangehörigkeit. Die Wahrheit hat sie vor Monaten schon einmal einer deutschen Filmfachzeitung übermittelt.“

Vom Vamp zur Frau

Eine letzte Frage sei beantwortet, die sich hinter allen Meldungen über Marlene Dietrich aufdrängt: wird man sie im deutschen Film zum Einsatz bringen können und wird sie nicht als „Star“ dann einen neuen gefährlichen Einfluß auf die deutsche Produktion ausüben?

Wir glauben fest daran, daß eine Schauspielerin wie Marlene Dietrich mit ihrer reichen ausländischen Erfahrung für Deutschlands Filmwirtschaft einen unerschöpflichen Gewinn darstellen wird. Welche schärfste Aufgabe könnte es für einen der besten deutschen Regisseure sein, aus dem „Vamp“ Dietrich die Frau Dietrich wiederzugewinnen. Bismarck nicht ein Gerichte mit Hängepöbeln und diesen roten Beinen, aber doch eine Frau, die aus inneren Kräften ihr deutsches Wesen zu gestalten vermag. Kein größerer Schade könnte dieser (noch in nebelhafter Ferne liegenden) Aufgabe allerdings erwachsen, als daß man das Köstliche von Hollywood in deutschen Kellern weiter pflegen wollte. Werner Kark.

Der Brautsucher Ein heiterer Roman von Jörg Kibel

Copyright by Verlagshaus Dornum, Dornum. 24. Fortsetzung. Ein Gedächtnisstag mit schlagendem Finale. Auch der Frühstücksstich am Morgen war wieder mit Blumen geschnitten. Blau, Weiß und Goldblau. Gretel hatte sie in der Frühe im Garten gepflückt. „Das ist lieb von Dir, Gretel“, sagte Hellwig, ihr die Hand drückend, „daß Du mich so mit Blumen umgibst!“ „Ich weiß doch, daß Du immer ein Blumenliebhaber warst!“ „Auch das weißt Du noch?“ „Am liebsten hätte ich Dir noch ein paar Schmetterlinge daraufgelegt, wenn —“ „wenn Du sie gefressen hättest“, haba. „Mir würdest alles gewesen sein, aber es sind meine Untertanen gefressen. Aber es freut mich!“ Die Kachelwirtin kam dazu. „So jetzt schon auf, Herr Hellwig? Mein Alter! Ich darf doch ein bißchen später geworden sein, bis der Stammtisch alles eingewacht hat. Aber natürlich — es kommt mich eben Tag immer aus dem Pampas hierher.“ „Kann ich mir denken“, lachte Hellwig und befeuerte sich an einem deutlichen Honigbrot, das er lange nicht mehr gegessen hatte. „Ja, ja. Die Herren sind gründlich, Herr Hellwig!“ „Und haben viel Zeit — die Glücklichsten.“ „Wenn sie nur ihre guten Nachschläge zu Hause liehen!“ warf Gretel mit einer bezeichnenden Geste ein. „Es ist genau so wie

daß die Menschen wie die Wolken sind, die da kommen und die Erde befruchten und wieder gehen — in ewigen Wechsel — und daß alle einer unsichtbaren Macht gehorchen, die jeder Kreatur den Weg vorschreibt, den sie zu wandern hat...

„Und er nahm die Rosenkränze und pflanzte sie — den einen, der weiße Knospen trug, zu den Händen der Mutter, als Symbol des Friedens, den er innerlich mit ihm geschlossen, die rote Rose aber zu den Händen der Tochter, als Sinnbild der dunkelsten Liebe, die er für sie un- wandelbar im Herzen trug...“

„Gut auch dem Friedhofswärter eine reichliche Entlohnung, daß er die Gräber weiter pflegen und die Rosenkränze in seine Obhut nehmen möge, und wandte sich dann wieder zum Ausgang, um den Friedhof zu gewinnen, der über die Höhe zu dem Förstlerhaus führte, darin seine Wege gefunden hatte...“

Der Weg führte sich durch den Wald dem Bergflammen zu. Die Laubbäume, die ihn säumten und auf denen die Sonnenstrahlen tanzten und die Vögel sich wiegen, machten bald einem schattigen Tannenbüschel Platz. Der Wanderer konnte jeden Baum am Weg und grüßte ihn wie einen alten Freund, war er doch mit ihm gewachsen und hatte die gleichen Jahresringe angelegt. Er vernahm auch manche der lachseligen Stimmen der Vögel, die der Art unbekannt waren und nun dem Menschen dienend, über die Meere gitt und Segel und Wimpel trug...“

Und nun kam er vor dem Kreuzpunkt, an dem sich die Waldwege überschritten und wo sich das einfache, rot beschindelte Haus erhob, das seine Augen gesehen... Seine Träume! Eine junge Frau stand in der Tür, die neugierig zu ihm hinlief, und in dem kleinen Blumengarten, der sich an die Rückseite des Hauses drängte, spielten zwei flachhaarige Buben.

Gerne wäre er in das Haus eingetreten, aber er wußte, daß Erinnerungen sich nicht nur an die Räume, sondern auch an die oft vertrauten Dinge knüpfen, die sich darin aufhängen. Und diese waren längst andere, unbekannte Wege gewandert...“

So schritt er weiter und gewann wieder die Bankreihe, die sich den Weg am Anfang entlang zu dem Südtoren hinunterwandte.

Eine alte Frau kam den Berg herab, eine Kiepe auf dem Rücken, wie man sie in Thüringen trägt. Die Kiepe muß schwer sein, denn sie ging gebückt und hielt den Fuß auf Boden gedrückt.

Hellwig schaute sie an und blieb stehen. War das nicht —? Wahrhaftig, das war die alte Gumbel, die Katerfrau, die die Heinen Besorgungen zwischen dem Erlöschen und den umliegenden Dörfern vermittelte und — wenn es sein mußte — auch den Possillon d'amour spielte. Auch während den Jahren und ihm hatte sie manch gutes Schicksal mit Verständnis und Verfürgenheit bestritten...“

Er betrat sie die Art und grau war sie geworden, die Gute, und bezug dennoch mit harten Fäusten die Rote der Zeit...“

„Gumbel!“ „Die Alte hoch den Kopf... Rief da sie fern?“ „Sie starre den Fremden an. „Herr kennt mich?““

Hellwig lachte. „Ach merke, wir werden alt, Gumbel, waren höhere Zeiten damals, als Sie noch für einen vertriebenen jungen Landgesessenen namens Ernst Hellwig den berodeten Amor spielten — was?““

Die Alte hatte sich plötzlich auf einen Gumbelstengel gesetzt. Die Ueberrückung war so groß. Dann sprang sie auf, schaute ihm nochmals prüfend ins Gesicht und in teilen hellen Quersicht.

„Berjemeinliche — is's meeglich? Das is Hellwigs Ernst? Ja, wo stimmte dann uff einmal her, Ernst?““

„Direkt aus dem Urwald, Gumbel.“ „So siehste auch aus mit den Buzen in dem Sack! He, nee, was aus den jungen Zeiten alles werdt! Immer hier is's doch gemischlicher wie bei den Menschenreiter — nicht?““

„Sie hätte ich mich jemals hier Betze lag, keinen Dufelswert hatte.“ „Warte denn noch schon beim Menschen?“ „Sie hatte ihm die Frage vorweggenommen. Nun würde er endlich etwas erzählern.“

Ein Kleines und ein großes Kind

Dem Leben abgelascht / Von Carl Dietrich Carls

Da er seine Frau in der Stadt und sein
Fischerleben mit der Spiegelgläubigen im Neben-
zimmer wußte, flüchte sich Nimmermann unbedeu-
tend, Er stand vor dem Spiegel und schritt
Geführt.

„Dieser Herr und Nichts-könner!“ murmelte
er und meinte seinen Reflex; denn Nimmer-
mann war Charaktervollster, Bewegung und
Gesichtsausdruck fehlten? Nur was hielt ihn
der bemitleidenswerte Mann? Dem würde er
Gefahr machen, daß er sich mundern sollte!
Und dann wollte er ihm sagen, es sei vor dem
Spiegel einstudiert ...

Nimmermann war so vertieft in seine
häßlich merkwürdigen Spiegelbilder, daß er das
Weinen im Nebenzimmer überhörte. Aber es

auf das Sofa und verließ das Zimmer. Das
Weinen und Schluchzen nebenan wollte sein
Ende nehmen. Er kampe ungeduldig auf
und schritt darauf los und schon an der Tür
und spähte vorsichtig durch den Spalt. Das
Kind hatte das Gesicht in die Kissen vergraben,
sein kleiner Körper bebte ...

Das war zuviel. Nimmermann hob die
Kleine vom Sofa auf, und als hätte er das
schlechte Gewissen, das eigentlich ihn un-
gewollt wäre, nahm er sie gepackt in seine
Arme. Er wiegte sie, redete ihr gut zu und
ludte alle Koseworte zusammen, die ihm be-
kannt waren.

„Aber Helma!“ schmeichelte er, „du mußt
doch vernünftig sein. Ist es vernünftig, jemand
in die Spalter zu setzen? Sag selbst, ob da
nicht dein Kopf stützend werden muß? Sag
selbst ...“

Aber ihr Unglück war zu groß, als daß sie
sich so bald hätte beruhigen können. Große
Tränen liefen ihr unaufhörlich über die

Schlaflied

Von Wolfram Brockmeier

Senke die Lider und schweige,
Schlaf! Schlaf nun bald!
Die Schummerfrau host im Gewebe,
Die Regenfrau rauscht schon im Wald,
Schlaf! Schlaf nun bald!

Dent nicht an Heut mehr noch Gestern;
Schlaf! Schlaf nun bald!
Es spenden die wartenden Schwefeln
Dir Träume, so alt wie der Wald,
Schlaf! Schlaf nun bald!

Träume schon nahen im Schwarme,
Schlaf! Schlaf nun lang!
Die Schummerfrau wiegt dich im Arme
Zu der Regenfrau rauchendem Gang,
Schlaf! Schlaf nun!

nach immer mehr zu, und nun ließ es sich nicht
mehr überhören. Da ging er und öffnete die
Tür.

Er entdeckte nichts, überhaupst war niemand
im Zimmer. Aber aus dem Nebenzimmer
mehr und mehr ein Geräusch. Schließlich ließ
Nimmermann, daß unter dem Sofa ein Kinders
fuß hervorleuchte.

Vergeblich rief er zur Ordnung. Nichts
Blieb ihm übrig, als sich des kleinen Kindes
gleich zu bemächtigen. Zum Bescheinigen
seine Tochter Helma, die von ihrem Vater noch
immer nicht abließ. Dessen Schulter trug
blutige Spuren schwarzer Kleider. Helma
lachte hinein.

Als Nimmermann das sah, erlachte ihn ein
großer Jörn. Er wünschte kein Kaufherr zum
Tochter.

„Rüde“, murmelte er, und schon prasselte
eine Faust auf sein Hinterhaupt auf den
selben Körperpartei der Arbeitstätten, der in
solchen Fällen herabfallen pflegt. Die Spiel-
gefährtin, die annehmen mochte, daß ihr das
gleiche bevorstehe, blühte zur Tür hinaus.

Nachdem Nimmermann seiner Alexischen
Blickt genügt hatte, setzte er Helma unan-
stößig

Krügerol das albewählte Hustenbonbon

„Mohn ist noch hier?“
„Er heißt, Sie ist doch verzeirat!“
„Verzeirat?“
„Do, jo. Mit 'nem Braumeister. Hat's aber
nich' löndlich getroffen, das Braumachers
nennen. Hat's besser gemart, bis Du kamst!“
„Ist sie nicht glücklich?“
„Sie kann eine glücklich sein mit 'o her
Großkühle, 'o 'nem Brummoosen! Wüßt mal
eener kommen und ihm den Kopf zurechtstellen,
den großmäuligen Lumig!“
„Die Lannegsch über den 'niedrigen Brau-
meister, der dem armen Menschen das Leben
so schwer macht, dauerte noch lange an,
während Helwig neben ihr herrschte und
ihren blumigen Knechtsofen aufborte. Sollte es
sich nicht in ihrem Leben noch nicht zusammen
gehen ...“
„Das alles soll ich —?“ Sie war ganz
benommen.
„Sollt' Dich gesund, Gundel, und laß Dir's
gut sein.“
„Er erlachte fast ...“
„Die Alte trippelte einige Schritte und
ließ wieder stehen und drehte immer wieder
den Schein um. Und war am Schluß über-
zeugt, daß es in dem Altwald da drüben doch
noch etwas mehr zu geben schien, als bloß
Miefenstreuer.“
„An der Strophenode war ein kleiner Blumen-
laden. Helwig ließ sich einen Strauß von

Tulpen binden und betrat bald darauf das
Haus, das die alte Gundel ihm verschrieben hat.
Ueber ihr Gesicht lag ein helles Leuchten.
Im Flur stand Nimmchen. Sie hatte ihm vom
Fenster aus erpicht, und die Freude, ihn
wiederzusehen, hatte sie aus dem Zimmer
getrieben.
„Ich selber Aufschrei: „Ernst! Endlich! End-
lich!“
„Und dann fiel sie ihm um den Hals: „Wie
lieb so Dir, daß Du mich belachst! Sollte schon
gehört, daß Du hier wärst, und laß schon seit
Stunden am Fenster — wie damals — —
weißt Du noch?“
„Du liebes Kind!“
„Er wollte ihr noch mehr sagen, aber sie legte
den Finger auf den Mund und machte ein
Zeichen nach der Stube hin ...“
„Erinnern durfte jemand wie ein bliffiger
Hund ...“
„Wo — Dein Mann!“
„Du weißt ...?“ Tulpen und Küste ihre
Hand. Er spürte, daß sie leicht ätzerte ...
Und als sie ihren Kopf auf die Blumen nieder-
bog, sah er, daß auf ihrem Scheitel schon graue
Fäden lagen und ihr liebes Madonnengeficht
einen kümmerlichen Zug trug.
„Und Tulpen hast Du mit mitgebracht —
roten Tulpen!“
„Ihre Braunaugen leuchteten und hatten jetzt
einen besonderen Glanz ...“
„Komm herein, Ernst.“
Sie trat mit ihm in die Stube. Es war
ein kleiner Raum mit bescheidenen Möbeln.
Aus dem Nebenraum, der Küche, drang ein
düstliches Schwestern herein.
Am Tisch lag hembärneln ein unterseher,
kiernadiger Mensch, der aus neuverlobenen
Augen nach dem Antommung schielte. Ganz
nächtern schien er auch nicht zu sein. Ihn gegen-
über saß ein verächtliches Mädchen.
„Guten Morgen!“ räumte er.
„Wir haben einen liebes Helwig, Rufus ...“
„Herr Ernst Helwig! Ein Jugendfreund von
mir!“

Wangen. Sie schlügte um so lauter, je mehr
er auf sie einredete.
Endlich war sie ruhiger geworden. Ihr
Gesicht sah Nimmermann nicht, da sie ihr Köp-
fen an seine Wangen lehnte. Aber es schien
ihm, daß sie ihm jetzt sogar antworten wollte.
Was nun kam, wunderte ihn jedoch sehr.
„Sich um das Abgeben“, hörte er sie
sagen. Nimmermann fragte sich, was das
Abgeben mit seinen Neben zu tun habe. Und
welches Abgeben überhaupt?

Dann begriff er, daß die Wanduhr ge-
schlagen hat, wobei aus dem Gesicht des
einen ein Vogel hüpfte. Er begriff erst, daß
Helma ihm schon eine ganze Zeit nicht mehr
gehört hatte. Das verdross ihn. Aber er
hütete sich, es ihr einzugehen. Wägher-
weise würde sie seinen Verschämtheit auch ein
zweites Mal ein Schnippschen schlagen.

Behutsam setzte er auf die Füße. Dann
ging er mit ihr zum Spiegel, um seinen Kampf
mit ihr auf andere Weise zu Ende zu kämpfen.
Er schmit für ein Getöse. Sie sah es im
Spiegel und tat ihm besaglichen. Er überbot
sie. Und sie ihn nochmals ...

Sie Frau Nimmermann heimtam, fand sie
ihren Mann und ihre Töchterchen im schönsten
Wetter. Helma leuchtete vor Vergnügen und
flüsterte in die Hände.
„Märrlich, wie immer!“ grüßte Frau Nimmer-
mann.

Liebesbriefe - getarnt

Ein merkwürdiger Prozel

Ein seltsamer Schreibungsprozel spielte sich
unfänglich in Budapest ab, bei dem ein Mann
dem Gerüst eine Reihe von Gefährts-
briefen vorlegte, die die Untere seiner Gattin
homben sollten. Man konnte an den Schein-
der sehr harmlosen Briefen zunächst nichts
auffallendes finden, bis der Kaiser das
Gericht auftrug, daß es sich hier um gefälscht
als Gefährtsbriefe getarnte
Liebesbriefe handelte.

Der Ehemann hatte seine Gattin in seinem
Büro beschäftigt. Da die Frau wußte, daß ein
Telephonat über ein Privatbrief seinen Ver-
dacht erregen könnte, verständigete sie sich mit
ihrem Anbeter auf dem Wege der Gefährts-
fornsenden. Ein Brief, in dem es hieß,
daß die besetzte Ware um 4 Uhr gelieft
würde, bedeutete ein Zusammenreffen um
4 Uhr Nachmittags. Wenn dagegen etwa
geschrieben hand: „Auf Ihre Anfrage teilen
wir Ihnen mit, daß die Ware nunmehr ein-
geliefert ist und Ihnen zu einer persönlichen
Besichtigung zur Verfügung steht“, so war es
mit gemeint, daß ein Besuch des Kavalers
nichts im Wege hand, da der Geite abwesend
war. Das Gericht interessierte sich jedoch für
diesen seltsamen Wechsel und ließ schließlich
die Ehe aus dem Verstand der Frau.

„Die Faulen sind das Salz der Erde“

Seltene Theorien eines amerikanischen Professors

Man wissen wir endlich, welchem Umstand
die Welt den Fortschritt verdankt! Die Faul-
heit ist es, so versichert uns Professor C. B.
Crane. Dozent an der Universität des
Staates Wisconsin in U.S.A. Keine menschliche
Tatlung hat nach der Ansicht dieses Gelehrten
so viel Segen gestiftet wie die weitrerbreitete
Untauglichkeit der Faulheit. Das darf man
freilich nicht allzu weitläufig ausfallen, aber Pro-
fessor Crane bemerkt dies, nachzuweisen, daß
wir die bedeutendsten Erzeugnisse der
Leistung dem Drang der Menschen verdanken,
sich möglichst wenig zu plagen. „Die größten
Faulenzer waren die genialsten Erfindner“, so
spricht der Professor eine eigenartige
Theorie und es läßt sich nicht einmal feugnen,
daß er in gewissem Sinne recht hat.

Hören wir, wie diese originelle Scharpung
bewiesen wird! „Als ein Mensch eines
Tages so faul war, um vier und acht Stod-
worte über seine Treppen zu laufen, er fand er
den elektrischen Aufzug. Als die Menschen so
faul waren, um auf einer Station den Zug zu
verlassen und das Restaurant aufzuwachen, er-
fanden sie den Speisewagen. Als sie zu faul
waren, um die ganze Nacht aufrecht über zu
reisen, konstruierten sie den Schlafwagen. Das
Genie, das zu faul war, seine Feder alle paar
Schwächen in Tinte einzuklopfen, erfand den
Schreibapparat. Und als es zu faul war, sich
mit diesem abzumühen, erbaute es eine
Schreibmaschine. Schließlich ist auch das
Tipprädchen nur eine Erfindung fauler
Menschen.“

Man wird freilich hier einwenden, daß
solchen Faulheit und Bequemlichkeit ein
Unterchied ist. Nun, Professor Crane macht
es eben Freude, in Superlativen zu sprechen.
Er nennt die Faulenzer das „Salz der Erde“
und meint damit jene begabten Menschen, die
aus dem Drang heraus sich und anderen müß-
selige Arbeiten zu ersparen, etwas erfanden,
was der ganzen Welt zum Vorteil gereichte.

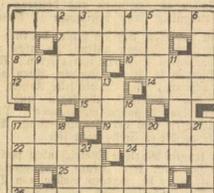
„Als sich ein fauler Mensch die Arbeit sparen
wollte, ein Koch aufzukümmen“, so setzte er
seine „Beweisführung“ fort, dachte er daran,
wie bequem es sei, einen Kübel Benzin unter
einen Wassergieß zu stellen. Selber fahen wir
im Stande, ein solches Gefäß zu einem Ström-
föhrer zu machen, was ein großer Gewinn
brachte, was allmählich für einen wahrhaft
seltsamen Menschen zu viel — so entstand das
Feuerzeug. Beim Heben zu stehen war auf die
Weise, die unerschütterlich die Frucht der Faulenzer
bekanntes ist die Erfindung des Aufzugs.

Der Spannpfänger, der Telegraph, die
Kinderwagen, die Wagenfederung, der Schuh-
löffel, der Kaffeeapparat das alles sind nach
Professor Crane lauter Eingebungen der Faul-
heit. Mark Twain war so faul, erklärt der
Gelehrte, daß er sich merzene überhaupst nicht
aus dem Bett begab. Was aber konnte man
sich, obgleich man im Bett liegen
blieb, zu erzählen? Man konnte nur frei-
willig, Mark Twain sein. Wäre er
nicht so faul gewesen, wären seine Werke, die
die Bachmestler der ganzen Welt bewegen,
niemals entstanden. Die Tagelöhner jeden
Tag anzuhängen, das war zu lästig. Es ge-
hörte zu den Mühen, die Faulenzer zu sein,
alle acht Tage einmal befohrte. Besonders
faule Leute besitzen werden, die nur einmal
im Jahre aufgehoben werden müßten. „Und hier
der neuesten Zeit erfand ein Genie der Faul-
heit die elektrische Liebe, die überhaupt nicht
mehr aufgezogen zu werden braucht.“

Der Klingelknopf, der Schaltzettel — all
diese Dinge, die unser tägliches Leben vereinfachen,
sind nach Professor Crane Produkte
der Faulheit. Das hört sich nicht so falsch
an, freilich wird der Gelehrte mit seinem
originellen Standpunkt ungenier zu wider-
sprechen. Er muß sich ja nur das Leben der
Erfinder, die in ungenüßlichen Mühen befaßten,
und nicht der Faulenzer, die nach ihrem
Wieder von vorne anfangen, näher ansehen.
Wären sie wirklich Faulenzer?

Unser Kreuzworträtsel

„Rom Auslopp“



W a g e r e c h t : 1. Siehe Anmerkung.
7. Verfaller, 8. jüher Teil der Erdoberfläche,
10. Gegend, 12. Volksgemeinschaft, 14. Teil
der Kirche, 15. afrikanischer Strom, 17. ameri-
kanischer Schriftsteller, 19. europäischer Staat,
22. Stadt in Spanien, 24. Wädhmann, 26.
Raubvogel, 28. siehe Anmerkung. E n t-
r e c h t : 1. Körperzell, 2. Roman von Jola,
3. innerafrikanische Landschaft, 4. Worte,
5. mittelalterliche Dichtung, 6. Fürtens
mal, 8. geographischer Maßstabsmaß, 11. grie-
chischer Epiker, 13. Jüngersage, 16. wetterfester
Stoff, 17. firtliche Mäns, 18. Warenladag,
20. Hahnhüß, 21. blühiger Ort, 23. firtliche
Beitrag (6 — 1 Buchstab), — E r-
m e r k u n g : 1. Ist ein deutscher Automobill
rennfahrer, der mit dem D-Wagen der 3.
verhiebene Welttour aufstellte.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels

W a g e r e c h t : 1. Zelle, 5. Ort, 7. Parma,
8. Regen, 10. Ufa, 12. Watter, 14. Woe,
16. Vera, 17. Kern, 19. Ana, 20. Polen,
22. Raune, 24. Luc, 25. Kabe, — E n t-
r e c h t : 1. Bat, 2. Sing, 3. Roemen, 4. Crue,
5. Kautschuk, 6. Firtze, 8. Eifen, 11. grie-
ch. Patona, 14. Wita, 15. Orale, 18. Spul,
21. Seb, 22. Kii.

„Höll — deshalb das Gemusel vor der
Tür — das ist die Schuld an dem Gemusel vor der
Tür — das ist die Schuld an dem Gemusel vor der
Tür —“

„Höllung trat auf ihn zu. „Ich muß mich
Entschuldigung bitten, daß ich so zur Mittags-
zeit ...“ Aber wenn man so langsam Jahre
war ...“

„Der Ober bediente die Frau. „Was geht Sie
meine Frau an?“
„Nimmend wurde zusammen. „Aber, Rufus,
ich lagte Dir doch —“

„Sie legte die Tulpen auf den Tisch und
suchte ihn zu belästigen.
„Sag, Dir ihn doch ein, Deinen —
Deinen —“

„Damit packte er den Strauß und schleuderte
ihn in eine Ecke. Das Kind frick auf und
flüsterete hinter die Mutter.“

„Jetzt hielt es Helwig nicht länger. Er sah
das verängstigte Weib — das Kind — ein
Strung — und mit beiden Fäulern fuhr er
dem Weibchen in den Hemdtragen, rick ihm vom
Stuhl nach und presste ihn an die Wand. Der
Wildeber grunzte auf und ludte sich zu wehren,
aber Helwig hielt ihn mit seinen Pompos-
säulern an der Gurgel und schrie:

„Hier schneidest Du mir, Kerl, daß Du Deine
Frau nicht so behandeln darfst, sondern schneidest,
sonst geht sie mit mir —“ so wahr ich Ernst
Helwig bin!“

„Der Ober rang nach Luft. Er sah vor
seinen verquollenen Augen einen roten Cuck-
kuck und hörte eine leuchtende Männer-
stimme: „Ich habe Dich an die Wand, wenn
Du mir nicht schneidest —“

„Da freckte er die Finger — und wankte
zu seinem Stuhl zurück und schielte stumm und
gebuckt nach dem Fremden hin, der ihm auf
so merkwürdige Art den Umgang mit Frauen
beibrachte hatte.“

„Helwig nahm seinen Hut und drückte
Nimmchen die Hand, die ihm lange in die
Augen blühte. Draußen vor der Tür, flüsterete
er ihm zu, „Ich glaube, es hat genügt. Heute
meines Schicksal können nur mit der Frau be-
fehrt werden. Er wird den Tag nicht
vergessen.““

„Hoffen wir's. Wenn nicht — Du weißt
mich zu finden. Ich heisse Dir so über sel ...“
„Ich denke, ich habe ja das Kind ...“
„Ueber ihrem Gesicht lag Sonne.“
„Ach, mein Vennchen!“

„Als Helwig am Abend in sein Zimmer
kam, standen Kolen auf dem Tisch, Dunkelrote
Kolen aus dem Garten des Galtthos.
Er lag lange da und sann über den Tag
nach ... und über sein Leben ... Schatten
hüfteten durch den Dämmen ... Ein her-
frisches Mädel mit Strandboerhaar und
Vordrehhaaren ... ein braunäugig Kind
hinter rotem Tulpan ... ein Karntennopel
auf weicher Marzipanfläche ... ein afrobrissisches
Weib mit grünen Ohrgehängen ...“

„Und plüsch fuhr er mit der Hand in die
Tasche und hüßte ein Ein ...“ Und darin war
eine Smaagbette ...“

„Und drinnen in der Galtthos sah das blau-
äugige Gretel und wartete auf ihn ...“

23.
K o r n f i n e n u n d S a m b r o z
Ueber eine Woche war vergangen. Nach
den ausreichenden Berliner Tagen empfand es
Helwig als Wohlthat, sich von der welt-
abgeschiedenen Stille des Orts einstellen zu
lassen und um Menschen zu weilen, die noch
eine „Komplex“ hatten. Hier gab es keine
Kamomillen und keine Kerföhns. Hier lag ein
blondbrünes, geübtes deutsches Mädel
neben ihm und plauderte mit ihm in der
eigenen klugen Art ... der Garten hand
voller Kolen, und von den Schen grüßten die
heimatlichen Wälder.

„In dieses Bild plägte eines Morgens ein
Ueberraschung. Ein Brief war eingelaufen
von Nimmchen ... war von dem hant-
Kantler über Berlin nachgelandt worden.“

„Helwig betradete die in traulen Buch
haben geführte Adresse und lächelte. Wädel
ein Brief von Nimmchen, der „Imaden den
mit der Bestätigung“, wie Klaus Panfanten
es genannt hatte.

„Fortsetzung folgt“

Der fünfzehnte Kiesel wächst

Merleburg. Wärscheien des Merleburger Landes und auch des Gaus sind die vierzehn Kieselsteine des Leuna-Werkes, die wie Soldaten vor der Front der großen Hallen stehen. 180 Meter hoch ragen sie über die nimmer sich zu diesen vierzehn Kieselsteinen ein fünfzehnter gestellt. Eifrig sind die Kaminbauer bei der Arbeit, die bereits 70 Meter über dem Boden die Kelle schwingen und die Steine legen. Durch die letzte Seite des im Bau befind-

lichen Kamins kann jetzt nach eine Schneelage isolierende größten Ausmaßes hindurch drücken, ohne daß der aus dem Fenster lehrende Heizer irgendwo anfröhen würde. Mit der Kamin fertig (Mitte Februar), so wird er oben immer noch eine letzte Seite von sechs Meter haben.

Worbis. Durch die Windschutzscheibe geflüchtet. Der Krotzmann der Selbständlerin Kullmann aus Breitenworbis fuhr mit einem anderen Wagen in der Kurve der Büchelsteinsiedlung zusammen. Frau

Kullmann wurde durch die Windschutzscheibe geflüchtet und wurde mit schweren Kopferschlagungen ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Fahrer blieben unverletzt. Beide Wagen wurden schwer beschädigt.

Gadchschäft Deutsch-Drahtbaar

Infolge seiner Berufung als Kreisfachrat nach Neubrandenburg legte Kreisrägemelster Pa. S. G. e. m. e. d. e., bisher Rektor in Duerfurth, die Führung des Bezirks Saale-Elster in der Gadchschäft Deutsch-Drahtbaar nieder

und ernannte zu seinem Nachfolger Baurechner Pa. S. M. e. g. (Halle).

Es ist der zweite Wechsel in der Führung der Bezirksgruppe innerhalb eines Jahres; denn erst im Februar 1937 übernahm Pa. G. e. m. e. d. e. das Amt aus den bewährten Händen des Oberlehrers Pa. S. H. e. r. m. a. n. n., der es auf Grund seiner Berufung nach Berlin nicht weiterhin ausüben konnte.

Im April wird von der Gadchschäft wieder eine Jugendprüfung abgehalten und zwar wahrscheinlich im Kreis Delitzsch oder in der Nähe von Halle.

Gott nahm zu sich in sein Reich den Kirchentältesten, Herrn

Emil Schaaf

Dankbar sind wir ihm für seine Treue. Wir werden seiner nicht vergessen.

Der Gemeinderat Merleburg

Gott nahm zu sich in sein Reich den Kirchentältesten, Herrn

Emil Schaaf

Dankbar sind wir ihm für seine Treue. Wir werden seiner nicht vergessen.

Der Gemeinderat Merleburg
Herzog, Pfarrer

Nach langjähriger Tätigkeit entschlief plötzlich unser Standsbeamter, Herr

Emil Schaaf

Mit seltener Hingabe und großer Arbeitsfreudigkeit hat er sein Amt verwaltert. Alle, die sich an ihn wandten hat er mit Rat und Tat unterstützt. Seine Treue und sein jederzeit hilfsbereites Wesen sichern ihm ein dauerndes ehrendes Angebenken.

Die Gemeinden des Standsamtsbezirks Petersberg

Heute, am Todesstage meiner Mutter, hat Gott der Allmächtige meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Paula Gelhausen
geb. Schelpmeyer

von ihrem so schweren mit Geduld ertragenem Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Gelhausen, Bergwertdirektor
Edgard Gelhausen
Karl-Luise Gelhausen

Alle lieben bei Halle (Saale), den 16. Januar 1938
Blumenstraße 3

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. Januar 1938, 14.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gernhardsfriedhofes in Halle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Emsig freudigst eingehende Kranzspenden an Beerdigungsinstitut „Vita“ (W. Burkard) Kleine Steinstraße 4 erbeten.

Am 15. Januar erlitt der Tod von seinem schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Opa, den

Wilhelm Reimann

Rechnungsrevisor

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer
Berta Reimann geb. Vogt
Berta Hugenlaub geb. Reimann
Paula Reimann
Dr. med. Willi Reimann
Richard Hugenlaub, Architekt
Hildegard Voerner-Marz
und 2 Enkelkinder

Halle, Börmilcher Platz 11 und Leuna, den 17. Januar 1938

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. Januar, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Gernhardsfriedhofes aus statt.

Am 17. Januar verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein langjähriges Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, der

Worin Fritzsche

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Lina Fritzsche geb. Freyer
und Kinder

Halle a. S., den 18. Januar 1938.
Rohmannstraße 10.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, d. 21. Januar 14.30 Uhr, von der Kapelle des Gernhardsfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Emsigst eingehende Kranzspenden an Beerdigungsinstitut H. Luge, Reutenbergstraße.

K e g e r s j

Am 15. Januar 1938 verschied nach schwerem Leiden Herr

Wilhelm Reimann

im 60. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen pflichterfüllten Beamten mit aufrichtigem und ehrenwertem Charakter, der sich in langjähriger Tätigkeit die Beachtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben hat.

Wir werden ihm ein treues Gebenken bewahren.

Preussisches Oberbergamt

Halle (Saale), den 17. Januar 1938.

Am 13. Januar 1938 verstarb im Alter von 60 Jahren unser Gefolgschaftsmitglied, Frau

Anna Ziegenhorn

Wir verlieren in ihr eine gewissenhafte und treue Arbeitskameradin, die in ihrer langjährigen Tätigkeit stets aufs Beste ihre Pflicht erfüllt hat.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Elektrizitätswerkes Gahjen-Anhalt A.-G.

Halle (Saale), den 15. Januar 1938

Legte Nacht verschied plötzlich und unerwartet aus einem arbeitsreichen Leben mein langjährigster Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Bergwerksdirektor a. D.
Adolf Goa

im 65. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Lina Goa geb. Bottels

Oberböllingen am See, Halle (S.), Berlin, Rudwigsdorf am 18. Januar 1938.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 8 1/2 Uhr von Oberböllingen, Am Seehof 8, aus statt.

Vollkommen

Helipon
ausdrücklich verlangen.

Das milde Helipon gibt jedem Haar echtes Seidenglanz und hält den Haarboden gesund. Die Haare bleiben länger frischer, auch spüren Sie Geld durch die 2 abgeteilten Vollwäscher für 30 Pfg., weil 1 Haarwäscher nur 15 Pfg. kostet.

Ferner gibt es für ganz Sparame „10 Pfg.-Helipon“ mit 1 Wäscher

Wertvoll: 2 Wäsch. für 30 Pfg.

Die glückliche Geburt ihres vierten Kindes zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Ernst Pfeiffer u. Frau Charlotte geb. Rothkamm

Univers.-Frauenklinik Halle Döllnitz, d. 17. 1. 1938

Ingeborg Johannsen
Wilhelm Schröder

geben zuzüglich im Namen beider Eltern ihre

ERKLÄRUNG bekannt

Januar 1938

Beulitz z. Zell Zwochau Molkerlei Baben in Altm.

Küchen
Zielgemäß in Form und Ausstattung

Mehr als 50 Stück ständig zur Auswahl

Möbel-Werkstatt
Gr. Ulrichstr. 27
Kl. Ulrichstr. 14
Zahnärztliche Behandlungen.

Kauf bei unfernen
Zulieferern!

Vorkriegs-Silber
Altgold
kauft zuweilen **TITTEL**
Goldschmelzmeister
Schneebergstr. 18
Gen. Besch. (1/2758)

Echte Münzener
Sodennädel
wasserfest
impfungsgeeignet für Damen, Herren, Kinder, Frauen
Sie preisl. wert b. 6. Güte nach W. S. Obermann Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84
Reibitzstr. 2

Deutsche Vollheringe

solle, zarte Augustware, genau so gut wie Schotten

großer Hering 8 10 Stück **78**
das Stück

Feine Makrelenbücklinge 15
250 g

Preiswerter Brotbelag:
Seelachsmitgel in Öl, leicht ge. **20**
je 100 g
Seelachs gefärbt **33**

Seefische täglich frisch
nach unseren Kochbüchern zubereitet eine Delikatesse.

Gr. Ulrichstr. Am Reiledt Am Rannischen Platz

NORDSEE

Familien-Anzeigen
finden die **MNZ**
große Verbreitung und deshalb überall Beachtung

14 Tage Sprachunterricht
nach der bewährten Methode

Toussaint-Langenscheidt
vollständig kostenlos!

kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vortextentwürfe, keine besondere Begabung erforderlich, Volksschulbildung genügt.

Sie werden geeignet. Sonderunterrichte aller Sprachen haben bereits mit diesem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es, verstehen Sie es nur. Zeilen Sie uns auf nachstehendem Blättchen mit, welche Sprache Sie erlernen wollen.

Die lehrten Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos u. portofrei

30.08.38 kann ich nicht zur Handlung

Bitte senden Sie den Namen, die Adresse, die Telefonnummer, die Sie erlernen wollen, und unbeschränkt

Name: _____
Ort u. Post: _____
Straße: _____

Zum Kod.-, Brat.-u. Bad.-Vortrag auf der
TANZERGRUDE
Halle Döllnitz, nachm. 8 1/2 Uhr, in meinem Verkaufsraum laden ein, sowie jeden Dienstag

August Domke
Taubenstraße 9
Fernsprecher 258 06



Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg. jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

Heinrich Wittenberg
Fernsprech-Sammelnummer 270 61
Briketts - Koks

Stellen-Angebote
Geführter
verheirateter, dessen Frau mit zur Arbeit geht, zum 1. Februar 1938 gesucht. Wohnung vorhanden. Stundenlohn 26 Pfg. und tarifliches Deputat. Aufw. Friedrich Ernst, Weigen b. Halle.

Perfektes Hausmädchen
für besten Preis vorhanden zum 1. Februar 1938 gesucht. Zeugnisabschriften, Aufw. und Gehaltsliste sprache erbeten an Frau Viet, Wittenberg, Sankt-Nikolaikirche 7, I.

Haushälterin
jüngere, gesund, Hausbrandtüchtig, Halle, Lindenbühlstraße 63.

Geführter
lediger, gesund bei Wochelohn von 11,- bis 13,- bei achtmaliger Arbeitszeit. Aufw. Friedrich Ernst, Weigen b. Halle.

Konforistin
möglichst mit Erfahrung in Lager- und Versandarbeiten so. gesucht.
Kurt Günther Kd. Ges., Halle (S.),
Friedrichstraße 25/26

Wortrad
Motorrad, 300 bis 350 cm, zu verkaufen gesucht. Angebots unter G 1019 an MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Baugehülfe
28 Jahre alt, sucht für sofort oder 1. Februar 1938 Stellung. Aufw. G. H. Schaefer, Angerstraße 29, 9.

Chauffeur
26 Jahre, Führerschein 3, sucht Stellung. Angebote unter G 1020 an MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Süße
für meine Tochter, welche Eltern die Ehe verläßt, eine Stelle als Bürohilfswaise in einem Geschäft vorhanden. Angebote unter G 71 an die MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Milch-Gesuche
Wohnung
3 Zimmer, von älterem Ehepaar evtl. sofort gesucht. Aufw. H. H. H. H., Burgstraße 16, Halle.

Autosack
200 cm, zu erhalten, gegen Bar zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter G 1018 an die MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Denz-Diesel-Motor
10 PS mit Lichtschwungarm und Dynamom 220 Volt, Gleichstrom sowie ein 2 PS und 8 PS Dieselmotor, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter L 72 an die MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Großes Geschäftshaus
in Hauptgeschäftslage mit etwa 4000 m Verkaufs-, Kontor- und Lagerräumen, evtl. ausbaufähig über mehrere Häuser zu kaufen gesucht. Angebote unter L 81 an die MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Schlüsselfund
von Bettler für bis 20 Pf. verloren. Finder, Halle (S.), Hauptstraße 7 b.

Geldschecke
auf ein Konto (ausfam.) ohne Zweck. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Heizöl
Jungermann 27 Jahre, 1,73, bunte, in größter Menge tätig, sucht die Bekanntschaft eines netten, lichen Mädchens (buntes) evtl. späteres Heirat. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Verchromen
Chrom-Becker
Verschiedenes
Die Beschaffung, des 2. Karlsruher 23, Budmann 20 000 M. Schrauben habe, nehme ich gerad. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Stoffkragen
Niederlage bei H. Schnee Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Moderner Wajsh-Apparat
billig zu verkaufen. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Lebensmittelgeschäft
mit kleiner Wohnung im Norden sofort gegen Wohnung, ohne Aufwand, abzugeben. Anfragen unter G 1015 an die MNZ, Halle (S.), Gestirne 47.

Den lang gehegten Wunsch
eine schön-dekorative, temperierbare, beheizbare, mit einem durch untergeordneten, beheizbaren, Kamin zu kaufen. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Tiermacht
Wir empfehlen eine wirkliche Tiermacht besser als alle anderen.
H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Handwerksarbeiten
Dosenreinigen
sowie Reparatur von Maschinen, Eisen, Holz, Kupfer, etc. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Verkaufe
Bettstellen
Halteren, Kleiderbügel, etc. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Braustraße 11

Handwerksarbeiten
Dosenreinigen
sowie Reparatur von Maschinen, Eisen, Holz, Kupfer, etc. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Verkaufe
Bettstellen
Halteren, Kleiderbügel, etc. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Braustraße 11

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Gruppe Paul Beck
Gruppe Dr. Zoeger, Köpfer, Hirtshagen.
Gruppe Landrin
Gruppe Friedmann, Hamburg-Blumenfeld.
Gruppe Sailerplatz
Gruppe 19. Januar
Gruppe 20. Januar
Gruppe 21. Januar
Gruppe 22. Januar
Gruppe 23. Januar
Gruppe 24. Januar
Gruppe 25. Januar
Gruppe 26. Januar
Gruppe 27. Januar
Gruppe 28. Januar
Gruppe 29. Januar
Gruppe 30. Januar

Deutsche Arbeitsfront
Gautier-Gemeinschaft "Gemein"
Haltung, Gemeinwesen! Gedanke mit Handbilden der Deutschen Arbeitsfront, Hirtshagen 7, Unter den Eichen 10, Halle (S.).
28. Januar, 20 Uhr: Die Bedeutung der Zeitungsarbeit im Arbeiterbewusstsein. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.
29. Januar, 20 Uhr: Die Bedeutung der Zeitungsarbeit im Arbeiterbewusstsein. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.
30. Januar, 20 Uhr: Die Bedeutung der Zeitungsarbeit im Arbeiterbewusstsein. Aufw. H. H. H., Halle (S.), Gestirne 47.

Unsere Besser voran!

„Wieder darf neue Bezieher für die MNZ geworden — und wieder darf ich mir ein Buch wählen —
Kampf um Berlin von Dr. Goebbels
Zweitausend Jahre deutschen Geistes
von H. Laasch
habe ich schon — nun hole ich mir noch
Berdun von P. C. Stigghofer
Es macht doch Spaß, für die große national-sozialistische Heimatzeitung zu werben.“

Bestellschein
Ich bestelle hiermit die 7mal wöchentlich erscheinende
Mitteldeutsche National-Zeitung
Ausgabe _____ auf die Dauer von drei Monaten, ab _____ und bitte um Zufellung durch Träger: Mk. 2,- zuzüglich 30 Pfennig Trägerlohn; durch die Post: Bei Abholung Mk. 2.10; Zufellung Mk. 2.52; als Abholer: Mk. 2.-

Vor- u. Zunahme d. Bestellers: _____
Beruf: _____ Wohnort: _____
Straße und Hausnummer: _____
Der obstehende Lese ist erworben durch: _____
Ich wünsche folgendes Buch: _____

